

3 Methoden- und Medienkonzept

3.1 Methodentraining

Im Unterricht streben wir mit der Schaffung aktivierender Lernwelten eine Balance zwischen selbstständigem und gesteuertem Lernen sowie zwischen offenen und geschlossenen Unterrichtsformen und individueller Förderung die Ausbildung kognitiver, sozialer und methodischer Kompetenzen an.

In Anlehnung an das Leitbild unserer Schule stellen wir mit unserem Methodenkonzept den Schülerinnen und Schülern ein breitgefächertes Angebot an Methoden zur Verfügung. Durch die Wahl geeigneter Methoden erlangen unsere Schülerinnen und Schüler im Unterricht Kenntnisse und Fertigkeiten, damit sie als autonome Lerner/-innen ihr Wissen selbstständig erweitern können und lernen, dieses auch über die Grenzen der Schule hinweg anzuwenden.

Um den Einsatz vielfältiger Methoden zu unterstützen und Maßnahmen zur individuellen Förderung auszubauen, haben wir zu Schuljahresbeginn die Rhythmisierung des Unterrichts auf ein Doppelstundenmodell (90-Minuten) umgestellt. Diese Umstellung wird am Ende des Schuljahres auf Wirksamkeit hin überprüft. Die Schulkonferenz entscheidet, ob diese Rhythmisierung auf Dauer beibehalten werden soll.

3.1.1 Sekundarstufe I

Die Kompetenz, selbständig zu lernen und zu arbeiten, wird ab der Jahrgangsstufe 5 wie in einem Spiralcurriculum sowohl durch die Vernetzung einzelner Fächer als auch durch die zunehmende Komplexität der Methoden aufgebaut. Insbesondere werden begonnene Methoden im Verlauf der Sekundarstufe I immer weiter vertieft und in der Sekundarstufe II ergänzt.

Zur Übersicht eignet sich unsere Methodenmatrix, in der die verbindliche Einführung von Methoden durch bestimmte Fächer dokumentiert ist. Es handelt sich um Methoden, die in mehreren Fächern benötigt werden:

Übersicht Methoden Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe	Einführung folgender Unterrichtsmethoden	Einführung folgender Arbeitsmethoden	Einführung folgender Präsentationsmethoden
5	Methodentag „Lernen lernen“		
	Feedback	D 5.1	
	Placemat	Pk 5.1	
	Rollenspiel	Pk 5.4	
	Stationenlernen	Bi 5.1	
6	Wochenplan	M 5.1	
			Mindmapping
			E 5.1
7	Lerntempoduett	E 6.1	
	Portfolio	M 6.2	
8			
9			

Fortlaufende Vertiefung der einzelnen Methoden

Unsere Methodenmatrix unterscheidet zwischen Unterrichts-, Arbeits- und Präsentationsmethoden.

Eine Auswahl von Unterrichtsmethoden liefert Verfahren des Lernens, welche unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich selbstständig mit Inhalten auseinanderzusetzen. Sie müssen ebenfalls wissen, welche Inhalte für sie und ihre biografischen Bedingungen und Hintergründe wichtig sind, und wo sie diese Inhalte finden können.

Daher erhalten sie mit Arbeitsmethoden Werkzeuge, die ihr Lernen effizienter gestalten. Und nicht zuletzt ist es wichtig, dass sie diese gefundenen Inhalte anderen kommunizieren können. Zu diesem Zweck vermitteln wir ihnen Präsentationsmethoden.

Spezielle Fachmethoden, die nur in einem Fach benötigt werden, wie z.B. die Organpräparation in Biologie, werden entsprechend den schulinternen Fachcurricula in den Einzelfächern vermittelt.

Um einen Überblick über die zu vermittelnden Methoden zu erhalten, führen die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 5 eine Methodenmappe, in der Erläuterungen zu jeder eingeführten Methode eingepflegt werden. Die Methodenmappe verbleibt in der Regel in der Schule. So können die Schülerinnen und Schüler immer wieder nachschlagen, wenn sie Einzelheiten einer Methode vergessen haben.

Gleichzeitig haben sie auch die Möglichkeit, die in jeder Klasse vorhandene Tisch-Flipchart mit Methodenkarten in DIN-A3-Format zum Nachschlagen der wichtigsten Arbeitsschritte jeder Methode zu nutzen. Von den Lehrerinnen und Lehrern wird die Tisch-Flipchart während des Unterrichts genutzt, indem sie bei der Anwendung einer Methode die zugehörige Methodenkarte für alle Schülerinnen und Schüler sichtbar aufstellen.

Zusätzlich werden neu eingeführte Methoden von den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern in der dafür vorgesehenen Übersicht im Klassenbuch notiert. Diese Vorgehensweise bietet eine Möglichkeit des Informationsaustausches für die Lernenden und die Unterrichtenden der jeweiligen Klasse: Sie liefert einen Überblick über das methodische Repertoire einer Lerngruppe und vermeidet eine Häufung einzelner Methoden.

Methodentage in einzelnen Jahrgangsstufen sollen diese Arbeit unterstützen. Für die Jahrgangsstufe 5 wurde zu Beginn des zweiten Halbjahres 2017 erstmals ein solcher Methodentag durchgeführt. Ziel dieses Tages ist es, das individuelle Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler selbstreflektierend aufzudecken und zu optimieren. Gegliedert ist der Methodentag in drei Doppelstundenblöcke mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

Block I (1./2. Std.)	Feststellung des individuellen Lerntyps und Reflexion des eigenen Lernverhaltens Gedächtnis- und Konzentrationstraining „Mach mal eine Pause!“ – Sinnvolle Einteilung der Arbeitszeit
Block II (3./4. Std.)	Optimierung der Selbstorganisation Vorbereitung auf Klassenarbeiten Zeitmanagement
Block III (5./6. Std.)	Begriffsklärung „Arbeitsmethoden“ Reflexion der Arbeitsmethoden in der Grundschule Fokussierung auf Gruppenarbeit Vor- und Nachteile kooperativen Lernens Sinnvolle Arbeit mit Texten (optional)

Eingesetzt werden die Lehrerinnen und Lehrer, die entsprechend des Stundenplans in den Klassen unterrichten. Der Methodentag soll jeweils im Klassenzimmer stattfinden. Dies gilt auch für Stunden wie Musik oder Biologie, die normalerweise in einem Fachraum stattfinden. Die benötigten Materialien werden eine Woche vor dem Methodentag der jeweiligen Klassenlehrerin/dem jeweiligen Klassenlehrer übergeben. Die in den Stunden eingesetzten Lehrkräfte sorgen rechtzeitig für die Beschaffung und die notwendige Anzahl der Arbeitsblätter. Alle Ergebnisse des Tages sollen von den Schülerinnen und Schülern in der persönlichen Methodenmappe festgehalten werden. In der Lehrerbibliothek ist ein Bereich ausgewiesen (Hinweisschild am Regal), in dem Material für die Lehrkräfte bereitgestellt wird. Dieses wird in einem Ordner gesammelt.

3.1.2 Sekundarstufe II

In der Oberstufe sollen in jeder Jahrgangsstufe methodische Schwerpunkte mit speziellen Themen gesetzt werden.

Für die Einführungsphase (10. Klasse) ist ein Methodentag vorgesehen, bei dem die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Methoden und Präsentationstechniken kennenlernen.

Seit dem Jahre 2011 wird in der Jahrgangsstufe 11 (Q1) ein Projekttag als Vorbereitung auf die Facharbeit durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen an diesem Projekttag an Workshops teil, die von Lehrerinnen und Lehrern geleitet werden. Der Projekttag beginnt mit einer allgemeinen Einführung in Form eines Vortrages zum Thema „Von der Themensuche zur Fragestellung“. Anschließend durchlaufen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Workshops:

- Zeitmanagement und Beratungsgespräche – Wie organisiere ich meine Arbeit?
- Paraphrasieren, Exzerpieren und Zitieren – Wie bearbeite ich fremde Texte für meine Arbeit?
- Literaturrecherche – Wie finde ich geeignete Quellen für meine Arbeit?
- Was muss ich bei der Anfertigung der Facharbeit beachten? Einführung in die Grundlagen zum Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen.

Am Ende des Schultages treffen sich alle Moderatoren/-innen und Teilnehmer/-innen zu einem Abschlussgespräch in der Aula.

Ergänzend gibt es als Angebot die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt die Universitätsbibliothek in Dortmund zu besuchen und dort gezielt zu recherchieren.

Für die Qualifikationsphase 2 ist eine Intensivphase vor dem Abitur geplant, in der auf die mündliche Abiturprüfung vorbereitet wird.

3.2 Medienkonzept

Der Einsatz von Medien findet in vielen Formen und in wechselnden Unterrichtssituationen statt. Das Ziel unseres Medienkonzeptes ist es, das Lernen mit Medien systematisch in die Lernprozesse und in unser Methodenkonzept einzubinden.

Medien haben zu allen Zeiten das Lernen unterstützt. Dabei hat in den letzten Jahrzehnten die Ausdifferenzierung der klassischen Text- und Bildmedien und die Entwicklung der elektronischen Medien die schulische Lernsituation wenn nicht grundlegend, so doch stark verändert. Schulisches Lernen ist zunehmend vom Lernen in einer von Medien bestimmten Welt geprägt. Die Bezeichnung „Medien“ umfasst daher die so genannten „traditionellen“ Medien wie Bücher und Tafeln ebenso wie die „neuen“ Medien wie elektronische Lernprogramme, Computerspiele, Internetangebote und Computer basierte „Werkzeuge“, z.B. zur Verwaltung und Auswertung von großen

Datenbeständen, zum Bearbeiten von Text-, Bild-, Ton- und Videosequenzen und zur Gestaltung von Präsentationen oder Websites.

Insbesondere die Neuen Medien erweisen sich als Instrumente, die nicht nur im beruflichen und privaten Bereich, sondern auch in der Schule vielfältige Möglichkeiten einer differenzierten, motivierenden, kreativen und neuen Lernarbeit schaffen können. Dem versuchen wir z.B. durch den Einsatz von Internet, Smartboards sowie Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen gerecht zu werden.

Medien erweitern nicht nur die Zugänge zu Informationen, zu Sach- und Problemzusammenhängen, sie verändern zugleich Zugangsweisen und Zugriffsmöglichkeiten und erlauben neue Formen des Wissensaufbaus. Entscheidungsfähigkeit und Selbststeuerung gegenüber den Angeboten können durch neue Formen der Nutzung aktiviert und stabilisiert werden. Individualisierung in der Informationsaufnahme und -bearbeitung, auch im Bereich systematischen Lernens, können deutlicher in den Vordergrund treten. Lernen kann über individuelle und teambezogene Mediennutzung Anreize und damit neue Leistungsmöglichkeiten entfalten. Dies ergibt sich jedoch nicht zwangsläufig im Umgang mit den Medien, sondern setzt Medienkompetenz, das heißt die Beherrschung der Handhabung und der Kommunikationsformen der Medien sowie das Durchschauen ihrer Aussage- und Vermittlungsstrukturen, voraus.

Zielperspektive von Medienkompetenz ist ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Welt. Medienkompetente Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, vorhandene Medienangebote in Form von Printmedien, Fernsehen, Multimedia oder spezieller Software für unterschiedliche Zwecke zu nutzen und selbst eigene Medien unterschiedlicher Art zu erstellen und zu verbreiten. Bei der praktischen Arbeit mit Medien können sie mit den dafür erforderlichen technischen Systemen sinnvoll umgehen. Sie kennen die spezifischen „Sprachen“ unterschiedlicher Medienarten und können ihre „Botschaften“ verstehen und bewerten. Sie setzen sich zunehmend kritisch mit den Einflüssen und Wirkungen von Medien, z.B. auf Gefühle, auf Vorstellungen von Welt, auf Verhaltensorientierungen und soziale bzw. gesellschaftliche Zusammenhänge, auseinander.

3.2.1 Unterrichtsentwicklung

3.2.1.1 Themenfeld „Lernen mit Medien“

Medienkompetenz ist das Ergebnis eines über Jahre andauernden Prozesses, der im Unterricht im Sinne einer Lernprogression erfolgt. Die Inhalte der Medienbildung sind in der Regel integrativer Bestandteil des jeweiligen Fachunterrichts. Hierzu entwickeln wir derzeit in Anlehnung an das Methodenkonzept ein Übersichtsraaster, aus dem hervorgeht, in welcher Jahrgangsstufe in den einzelnen Fächern, welche Neuen Medien eingeführt und vertiefend eingesetzt werden. Ein erster Schwerpunkt liegt hier auf den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, da diese von allen Schülerinnen und Schülern fortlaufend belegt werden.

Übersicht Neue Medien Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe	Lernen mit Neuen Medien	
5-6	Verantwortungsvolle Nutzung von Mobiltelefonen	Anfang 5 Beratungslehrer
	Grundlagen der Tabellenkalkulation - Diagramme	M UV 5.1
	Interaktive Tafeln	E ab 5
	Grundlagen der Tabellenkalkulation - Diagramme	M UV 6.5
	Workshop Datensicherheit im Netz	6 Beratungslehrer
7-9	Tabellenkalkulation und Taschenrechner	M UV 7.1
	Geogebra – dynamische Geometrie Software	M UV 7.2 und 9.1
	Texte mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen erstellen	D 8 (ZEUS-Projekt)
	Informationen im Internet recherchieren	D 8 (ZEUS-Projekt)
	Präsentation mit Powerpoint I und 3D-Geometrie	M UV 8.6
	Internetrecherche	M UV 9.6
	Arbeit mit Videosequenzen	E 9
10-12	Projekttag: Einführung in CAS-Software	M EF
	Grundlagen der Präsentation mit Power Point II	Methodentag EF
	Grundlagen von Textverarbeitungsprogrammen	Methodentag Q1
	Grundlagen der Internetrecherche	Methodentag Q1
	Audiovisuelle Medien und ihre Sprache (Filmanalyse)	D Q1
Präsentation mit Power Point III	D Q2	

Fortlaufende Vertiefung der einzelnen Methoden

3.2.1.2 Themenfeld „Leben mit Medien“

Das GSG möchte seine Schüler darauf vorbereiten, die Neuen Medien wie Internet und Smartphone sicher und bewusst zu nutzen. Hierzu leistet das Medienkonzept einen wichtigen Beitrag. Um dies zu verwirklichen, wurde eine Kollegin im Schuljahr 2015/2016 als Beratungslehrerin aus- und fortgebildet. Sie ist auch für den wichtigen Bereich der Internet- und Medienberatung zuständig und nimmt seit Beendigung der Ausbildung regelmäßig an Fortbildungen teil, die sich auch technischen und rechtlichen Neuerungen sowie Gesprächsführungstechniken und Interventionsmaßnahmen widmen.

Diese Beratungslehrerin führt, in Zusammenarbeit mit der Polizei, im Jahrgang 5 einen Elternabend durch, da der Wechsel auf die neue Schule sehr häufig mit der ersten Anschaffung eines Handys oder Smartphones verbunden ist. Erfahrungsgemäß ruft diese Anschaffung bei vielen Eltern Unsicherheiten und Fragen hervor, welche das GSG aufgreifen und bestmöglich beantworten möchte. Die Eltern werden auf gesetzliche Vorgaben wie den Jugendschutz bei bestimmten Anwendungen, auf ein gesundes Maß der Nutzung und auf mögliche Absprachen und Regeln zu Hause hinsichtlich der Mobiltelefone hingewiesen. Zudem werden die Regeln zur Handynutzung innerhalb der Schulordnung des GSG erläutert. Die Eltern werden weiterhin über mögliche Konflikte, Urheberrechtsverletzungen und Gefahren innerhalb von sogenannten Klassen-Chats informiert. Die Beratungslehrerin führt an diesen Elternabend anknüpfend mit den fünften Klassen einen jeweils eintägigen Workshop zum Thema Internetnutzung und Cyber-Mobbing durch, während dessen die Schüler selbsttätig Konfliktfelder und Probleme bei der Nutzung erkennen und schließlich Klassenregeln zur Mediennutzung formulieren. In Zusammenarbeit mit der Polizei wird für die 6. Klassen ein weiterer 3-stündiger Workshop zur Datensicherheit in sozialen Netzwerken angeboten.

Die Beratungslehrerin steht über diese Angebote hinaus allen Schülerinnen und Schülern bei Fragen und Problemen hinsichtlich des Internets und sozialer Netzwerke als Ansprechpartner/-innen zur Verfügung. Sie wird zudem bei konkreten Mobbing- oder Urheberrechtsfällen von den Klassenlehrern und/oder der Schulleitung hinzugezogen und vermittelt auf Wunsch den Kontakt zu externen Beratungsstellen oder der Polizei.

3.2.2 Ausstattungsstand und -bedarf

Allgemein kann der Ausstattungsstand am GSG 2017 als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Dies erleichtert die Nutzung Neuer Medien und die Implementation in das Methodenkonzept für alle Fachbereiche.

3.2.2.1 Interaktive Tafeln und Computer

Seit Mai 2017 gibt es am GSG mehr als 30 interaktive, höhenverstellbare Tafeln, verteilt auf alle Gebäudeteile. Seit Februar 2017 haben alle Klassen der Sekundarstufe I in Ihren Räumen eine solche Tafel mit Touch-Erkennung bzw. visueller Erkennung. Damit können wir nun anfangen, die Nutzung in das neue Methoden- und

Medienkonzept der Sek. I einzuarbeiten. Ziel ist es allerdings, alle Fach- und Unterrichtsräume der Schule in dieser Form auszustatten. Die interaktiven Tafeln unterstützen den Unterricht aller Fächer u.a. bei der Umsetzung der Kompetenzen im Bereich von „Präsentieren und Kommunizieren“, aber auch bei ganz fundamentalen Unterrichtsphasen wie der Besprechung der Hausaufgaben und der Präsentation von Ergebnissen. Zur Optimierung dieser Phasen haben wir zu jeder interaktiven Tafel einen Visualizer (Dokumentenkamera) installiert. Für die Übergangszeit bis zur Komplettausstattung existieren 6 fahrbare Boards und 3 Laptop-Beamer-Einheiten. Zudem gibt es für die Schüler drei Laptops zur Ausleihe für die Nutzung im Selbstlernzentrum.

3.2.2.2 Computerräume

An unserer Schule gibt es zwei in 2016 und 2017 komplett neu ausgestattete und leistungsstarke Computerräume für komplexe Anwendungen. Dazu kommen zwei Computerräume nur für die Anwendungen in der Sek. I. Diese sind mit Raspery-Pi-Rechnern 2015 und 2016 ausgestattet worden.

3.2.2.3 Software

Im Februar 2017 hat die Stadt Wetter einen Multiuser-Vertrag mit Microsoft abgeschlossen. Auf allen Geräten der Schule können seitdem Windows 10 und das Softwarepaket „Office 2016 Professionell“ installiert werden. Die beiden Lehrkräfte, die sich um den First-Level-Support kümmern, haben auf allen Rechnern der Schule ein einheitliches und umfangreiches Softwarepaket installiert. Zu den wichtigsten Programmen gehören z.B. Lynx, Smart Notebook, Open Sankore (alle drei als interaktive Software eingesetzt), Openoffice, Geogebra, VLC-Player. Eine vollständige Liste befindet sich im Anhang.

3.2.2.4 Internet

Erklärtes und unabdingbares Ziel ist die Internetanbindung aller Kurs- und Klassenräume bis Ende 2017. Hierfür hat der Rat der Stadt ein Budget bewilligt und eingestellt. Dies ist nötig, um aktuelle Recherchen anbieten, Onlinepräsentationen zeigen, interaktives Kartenmaterial benutzen und Versuchsanimationen präsentieren zu können. Auch die volle Nutzbarkeit der interaktiven Tafeln kann erst durch eine Netzwerkverbindung geschaffen werden.

3.2.2.5 Planung für die kommenden Jahre

Im Sommer 2017 wird die Internetanbindung aller Fach- und Klassenräume für den Einsatz im Unterricht in Angriff genommen. Es ist geplant, 2018 zwei Klassensätze Tablets anzuschaffen und einzurichten. Ein dritter Computerraum (Raspery-Pi) für die Sek I ist bewilligt und wird in 2017 fertiggestellt.

3.2.3 Fortbildungsplanung für das Kollegium

Die Entscheidung über die thematischen Schwerpunkte der Pädagogischen Tage trifft die Lehrerkonferenz für das folgende Schuljahr. Vorschläge für thematische Schwerpunkt werden von der Steuergruppe gesammelt und im Kollegium zur Diskussion gestellt. Auf dieser Grundlage wurde z.B. die Entscheidung getroffen, interaktive Tafeln anzuschaffen und die entsprechenden Schulungen für deren Nutzung durchzuführen. 2011/2012 fanden zwei umfangreiche Schulungen des Gesamtkollegiums statt. Für neu eingestellte Lehrkräfte, die danach auf unsere Schule wechseln, stehen die zwei Lehrkräfte des First-Level-Supports zur Nachschulung zur Verfügung.

Die Fachschaftskonferenzen diskutieren und beschließen zu Beginn jedes Schuljahres den Fortbildungsbedarf ihres Faches. Die Fachschaften können beschließen, einzelne Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren oder die gesamte Fachschaft fortzubilden. Dieser Beschluss ist schriftlich auf einem entsprechenden Formular (vgl. Anhang) zu dokumentieren und beim Fortbildungskoordinator einzureichen. Der Fortbildungskoordinator ist behilflich, entsprechende Fortbildungsangebote zu finden. In 2011 und wurden die MNW-Fachlehrinnen und -Lehrer in der Anwendung der Smartboards und der speziellen Software umfangreich geschult. 2015 gab es eine Schulung für die Einführung des CAS-Rechners in Mathematik. Im Sommer 2017 wird eine Fortbildung zur Nutzung der Raspery-Pi-Rechner für das Kollegium angeboten. Zur optimierten Nutzung der Neuen Medien ist eine Einbindung in das Fortbildungskonzept zwingend nötig.